

Peter Werner

Kleine Geschichte des Bezirks III (Süd-Niedersachsen)
des Niedersächsischen Schachverbandes

30 Jahre Schach-Bezirk Süd-Niedersachsen
1947 - 1977

- Manuskript -



Vorwort

Der Bezirk III des Niedersächsischen Schachverbandes e. V. besteht am 1. April 1977 seit 30 Jahren. Dies ist zwar nur eine kurze Zeitspanne, und doch sind 30 Jahre ein Zeitraum, der zur Rückschau und Besinnung uns veranlassen sollte. Die Anfänge aus dem Nichts heraus nach der Katastrophe von 1945 mit der bedingungslosen Kapitulation des Deutschen Reiches, der Besetzung Deutschlands und der Herrschaft der Alliierten liegen schon weit zurück, liegen im Dunkeln, und so dürfte es für die inzwischen herangewachsene Generation und auch für unsere nachfolgenden Generationen nicht ganz ohne Belang sein, das in Vergessenheit Geratene wieder in Erinnerung zu rufen und darzustellen, wie unsere Väter das Schach wieder zu Leben erweckt, die Schachorganisation allmählich wieder unter heute undenkbareren Schwierigkeiten aufgebaut und welche Männer die Geschicke in unserem Bereich gelenkt haben.

Es war keineswegs leicht, diese kurze Geschichte des Bezirks III zu schreiben. Es sind leider nicht mehr alle Versammlungs- und Sitzungsniederschriften vorhanden. Ferner sind Akten des Bezirks nicht verwahrt, zumindest aber nicht weitergegeben worden, so daß Materialien nur spärlich vorhanden sind. Vielleicht besitzt dieser und jener Schachverein, dieser und jener Schachfreund noch Schriftunterlagen, durch die die bedauerlicherweise entstandenen Lücken geschlossen werden könnten. Darum möchte ich gleich zu Beginn dieser Schrift an alle Schachfreunde die Bitte aussprechen, mich auf etwa eingeschlichene Fehler aufmerksam zu machen und mir Hinweise und Anregungen zur Ergänzung und Schließung von Lücken zu geben.

Nicht zuletzt mag diese Arbeit andere Schachfreunde anregen, ebenfalls eine kleine Geschichte ihrer Bezirke, Kreise und Vereine zu schreiben. Auch die Geschichte unseres Niedersächsischen Schachverbandes müßte einmal geschrieben werden. Vielleicht werden durch diese Schrift andere Schachfreunde auch angeregt, schachliche Schriftstücke und Nachrichten zu sammeln und zu ordnen, eventuell sich ein kleines Schacharchiv, und sei es auch nur für seinen Verein, anzulegen. Die Beschäftigung mit der Schachgeschichte, überhaupt mit der Geschichte, ist keine Zeitvergeudung, kein nutzloses Werk, sondern läßt uns den Ursprung, die Quelle des Hier und Heute erkennen und lehrt uns, die Leistung unserer Vorfahren zu achten.

Der im Jahre 1924 in Hannover unter Führung des Vorsitzenden des Hannoverschen Schachklubs von 1876, des auch als Problemkomponisten bekannten Otto Fuß, gegründete Niedersächsische Schachverband ist nach dem Zweiten Weltkrieg im Jahre 1947 unter der Leitung des Hannoveraners Hermann Lücke wiedergegründet worden. Der Niedersächsische Schachverband umfaßte 1947 zunächst nur die heutigen Bezirke I, II und III. Der heutige Bezirk IV (Elbe/Aller) bildete zunächst bis zu seiner Eingliederung in den Niedersächsischen Schachverband im Jahre 1951 einen eigenen Schachverband. Er nannte sich Schachverband Elbe-Aller. Der Raum Weser-Ems-Oldenburg hingegen ist bis heute noch zu einem eigenen Verband, nämlich zum Schachverband Weser-Ems zusammengeschlossen; die ersten Schritte zur Vereinigung zu einem einheitlichen Niedersächsischen Schachverband, der den ganzen Raum des Bundeslandes Niedersachsen umfaßt, sind inzwischen getan.

Der Niedersächsische Schachverband wurde bei seiner Wiederbegründung im Jahre 1947 in 11 Bezirke untergliedert: Bezirk I (Hannover), Bezirk II (Braunschweig), Bezirk III (Leinetal), Bezirk IV (Peine-Burgdorf), Bezirk V (Harzkreis), Bezirk VI (Schaumburg-Lippe), Bezirk VII (Göttingen), Bezirk VIII (Niedersachsen-Ost), Bezirk IX (Wolfenbüttel-Salzgitter), Bezirk X (Hameln-Pyrmont) und Bezirk XI (Hann.-Münden). Die Bezirke entsprachen demnach in etwa den heute noch vorhandenen Schachkreisen unseres Verbandes.

Der ursprüngliche Bezirk III umfaßte also den Raum des heutigen Schachkreises Hildesheim-Leinetal und ist als Keimzelle des heutigen Bezirks III zu betrachten.

Das älteste noch vorhandene Schriftstück über den Bezirk III ist die Niederschrift über die Versammlung der Schachvereine des Bezirks III vom 21. 2. 1948. Aus diesem Protokoll geht hervor, daß der Bezirk Leinetal am 1. 4. 1947 gegründet worden ist. Auf der Gründungsversammlung seien die Vereine Sarstedt, Alfeld, Gronau/Leine, Nordstemmen und Freden/Leine vertreten gewesen. Die Vereine Holle, Sottrum und Bockenen seien dann in der Folgezeit hinzugestoßen. Auf der Gründungsversammlung vom 1. 4. 1947 wurde O. Fiegler, Sarstedt zum Bezirksvorsitzenden und Kassenleiter gewählt, ihm zur Seite wurde Koss, Hildesheim zum Spielwart gestellt. Eine Satzung schien sich der Bezirk noch nicht gegeben zu haben, er war eben noch ein lockeres Gebilde und nannte sich auch zunächst wohl nur Arbeitsgemeinschaft, wie es auf höherer Ebene beim Zusammenschluß der Schachverbände Westdeutschlands ebenso geschah. Der Vorläufer des Deutschen Schachbundes vor seiner Wiederbegründung nach dem Zweiten Weltkriege nannte sich auch Arbeitsgemeinschaft deutscher Schachverbände (AdS).

Am 21. 2. 1948 fand in Nordstemmen die zweite Bezirksversammlung -wie vorhin kurz erwähnt- statt. Auf ihr waren die Schachvereine aus Freden, Gronau/L., Alfeld, Elze, Nordstemmen, Sarstedt, Gleidingen, Eime, Schulenburg, Stadtoldendorf, Klingenberg (=Hildesheim-Neuhof), Sottrum, Holle und Bockenen vertreten, also inzwischen eine stattliche Zahl von Vereinen. Der Bezirk III (Leinetal) zählte -so Fiegler in seinem Rechenschaftsbericht- 500 Mitglieder und soll damit einer der stärksten Bezirke des Niedersächsischen Schachverbandes damals gewesen sein. Dies ist eine erstaunlich hohe Mitgliederzahl, wenn man bedenkt, daß der heutige räumlich viel größere Bezirk III nur noch etwa 450 Mitglieder umfaßt. Jugendmeister des Bezirks sei der 13jährige Dieter Stern aus Sarstedt geworden. Die Bezirksversammlung bestätigte Fiegler und Koss in ihren Ämtern. Das Votum soll jeweils einstimmig ge-

wesen sein. Albert Meyer, Sarstedt (später Schatzmeister des Niedersächsischen Schachverbandes) wurde zum Bezirkskassierer gewählt.

Schon kurz darauf, am 10. 4. 1948, kam es in Sarstedt zu einer "Delegiertensitzung des Bezirks III", auf der folgende Vereine anwesend waren: Bockenem, Klingenberg, Sarstedt, Hildesheim, Sottrum, Holle, Nordstemmen, Alfeld, Gronau, Gleidingen und Elze. Wichtigste Beschlüsse waren die Aufnahme des Hildesheimer Schachvereins in den Bezirk III (Leinetal) und die Umbenennung des Bezirks in Bezirk III (Hildesheim-Leinetal). Offenbar war der Hildesheimer SV mit seinem Vorstoß beim Verband, einen selbständigen Bezirk Hildesheim zu errichten, nicht durchgedrungen. Die Delegiertensitzung ist als außerordentliche Bezirksversammlung anzusehen.

Die nächste Versammlung, meines Erachtens ebenfalls eine außerordentliche Bezirksversammlung, wurde zum 4. 9. 1948 nach Hildesheim einberufen. Auf dieser wurde auf Betreiben des Sarstedter und des Hildesheimer Schachvereins dem Bezirksvorsitzenden Fiegler das Vertrauen mit 2:7 Stimmen entzogen, woraufhin Fiegler sein Amt sofort zur Verfügung stellte. Bezirksspielleiter Koss folgte ihm nach. Die Versammlung -anwesend waren die Vereine Sarstedt (mit 2 Stimmen), Hildesheim (2), Gleidingen (1), Klingenberg (1), Alfeld (1), Holle (1) und Nordstemmen (1)- konnte sich nur darauf einigen, daß Unruh (vom Verein Schachfreunde Nordstemmen) das Amt des Bezirksvorsitzenden und Mathey, Hildesheim das Amt des Bezirksspielleiters kommissarisch übernahmen. Auf dieser wohl recht aufregend verlaufenen Versammlung wurde Otto Freutel vom SV Klingenberg als Bezirksmeister 1948 geehrt. Den zweiten Platz belegte Wachs vom Hildesheimer SV. Freutel verteidigte seinen Titel als Bezirksmeister im Jahre 1949 übrigens erfolgreich. Um die Finanzen soll es zu dieser Zeit im Bezirk sehr schlecht ausgesehen haben, was mit Sicherheit mit dem im Juni 1948 vorgenommenen Währungsschnitt, mit der Währungsreform zusammenhing. An der unterschiedlichen Stimmenzahl der Vereine erkennt man, daß zu dieser Zeit der Hildesheimer und der Sarstedter SV die mitgliederstärksten Vereine gewesen sein müssen. Ob aber inzwischen eine Bezirkssatzung beschlossen worden war, ist unbekannt. Sarstedt war in ^{den} ersten Jahren nach dem Kriege nicht nur recht spielstark, sondern auch in der Organisation sehr tatkräftig. So richteten die Sarstedter jeweils die Endrunde der ersten beiden Deutschen Nachkriegsmannschaftsmeisterschaften 1947 und 1948 aus. Beide Male gewann übrigens die Essener Schachgesellschaft von 1904.

Auf der alsbald folgenden außerordentlichen Bezirksversammlung vom 23. 10. 1948 in Nordstemmen zwecks Wahl der Nachfolger von Fiegler und Koss waren nur 5 Vereine erschienen: Alfeld (2 Stimmen), Hildesheim (2), Sarstedt (2), Klingenberg (1) und Nordstemmen (1). Holle und Bockenem waren inzwischen ausgeschieden, d. h. aus dem Bezirk und aus dem Verband ausgeschieden. Zum neuen Bezirksvorsitzenden wurde Seitz aus Sarstedt gewählt. Lediglich eine Stimme fiel auf seinen Gegenkandidaten Elsässer (Klingenberg). Neuer Spielleiter wurde Mathey (Hildesheim, und Unruh wurde einstimmig zum Bezirkskassierer gewählt. Der Frieden um Fiegler wurde erfreulicherweise wiederhergestellt, und alle Vereine außer Hildesheim unterschrieben ein Dankeschreiben an Fiegler. Bemerkenswert war noch, daß der Präsident der Arbeitsgemeinschaft deutscher Schachverbände, Richard Czaya (Alfelder SV) der Versammlung beiwohnte und die Wogen glättete. Die Aufbaujahre verliefen, wie man aus dem bisher Gesagten

erkennen kann, unruhig. Die Männer der ersten Stunde sollten an dieser Stelle noch einmal erwähnt werden; neben Niegler, Koss, Mathey, Unruh und Freutel waren es Halbig (Alfeld) Kleym (Bockenem), Seeck, Manfred (Sarstedt) und die Hildesheimer Uebeler, Franz Bertram und Otto Brenneisen.

Vermutlich hat es im Jahre 1949 keine Bezirksversammlung gegeben. Die nächste ordentliche Bezirksversammlung soll am 19. 2. 1950 gewesen sein. Der Tagungsort ist unbekannt. Auf dieser Versammlung sollen nur 5 Vereine vertreten gewesen sein, obwohl der Bezirk III zu dieser Zeit aus 15 Vereinen bestand. Seitz, jetzt in Ahrbergen wohnhaft, aber weiterhin Mitglied des Schachvereins Sarstedt, ist zum Bezirksvorsitzenden wiedergewählt worden. Bezirksspielleiter und zugleich Jugendwart wurde Franz Bertram, Hildesheim, zum Bezirkskassierer wurde O. Brenneisen, ebenfalls Hildesheim, gewählt. Beide lösten damit Mathey und Unruh ab.

Hier sei erwähnt, daß im Frühjahr 1950 die Meisterschaften des Niedersächsischen Schachverbandes und dessen Kongreß in Bad Salzdetfurth (Hotel Kronprinz) stattfanden. Der Schachclub Bad Salzdetfurth muß etwa im Jahre 1949, eventuell sogar schon 1948, unter dem Vorsitz des Zahnarztes Dr. Herbert Kullik dem Bezirk III und damit dem Verbands begetreten sein. Die ersten Meisterschaften des Verbandes nach dem Kriege wurden, auch das sei hier erwähnt, im Jahre 1947 in Bad Gandersheim ausgetragen.

Zum 19. 8. 1950 wurde nach Hildesheim zu einer außerordentlichen Bezirksversammlung eingeladen. Der Einladung waren neben dem Bezirksvorsitzenden Seitz, jetzt in Hannover wohnhaft, folgende Schachfreunde gefolgt: Meißner, Moyer, Beelte, Gaetzke, alle für den SV Sarstedt, Hofmann für den Alfelder SV, Wetzold für den SV Lamspringe, Kreisler (Lehrer) für Algermissen, Wilhelm Werner für den SC Bad Salzdetfurth, Uebeler, Brenneisen und Fr. Bertram für den Hildesheimer SV. Auf der Versammlung ging es um die Frage der Gründung eines Schachverbandes Niedersachsen, also um den Anschluß des noch selbständigen Schachverbandes Elbe-Aller an den Niedersächsischen Schachverband und damit einhergehend um eine Neueinteilung und Vergrößerung einzelner Bezirke. Der Verband hatte vorgeschlagen, die 11 bestehenden Bezirke auf 6 Bezirke zu verringern, wobei der bisherige Bezirk III (Hildesheim-Leinetal) mit dem Bezirk IV (Peine-Burgdorf) zusammengelegt werden sollte. Die Bezirksversammlung war mit diesem Vorschlag grundsätzlich einverstanden und regte darüberhinaus noch an, den Harz-Bezirk (Bezirk V) hinzuzunehmen.

Ende August 1950 muß es zu dem geplanten Zusammenschluß der beiden oben erwähnten Schachverbände und zu einer Neueinteilung der Bezirke gekommen sein. Jedenfalls berief der wohl vom Verband eingesetzte bzw. beauftragte vorläufige Vorsitzende des neugebildeten Bezirks III zum 16. 9. 1950 erneut nach Hildesheim eine Bezirksversammlung ein. Der neue Bezirk III umfaßte nunmehr sogar neben den bisherigen Bezirken III (Hildesheim-Leinetal) und IV (Burgdorf-Peine) die Bezirke II (Schaumburg-Lippe) und X (Hameln-Pyrmont), also einen größeren Raum als ursprünglich vorgesehen. Hingegen fehlte noch der Harz-Bezirk (Bezirk V). Auf der Versammlung vom 16. 9. 1950 waren nur Vertreter der 4 Unterbezirke (der bisher selbständigen Bezirke III, IV, VI und X) anwesend. Sie wählten den vorläufigen Vorsitzenden Hans Schuchard, Hameln zum neuen Bezirksvorsitzenden. Möllenhoff, Hameln wurde zum Geschäftsführer und Seitz, Hannover wurde zum Spielleiter gewählt. Weiter sollten Krüger, Peine und Meyde, Rinteln dem Bezirksvorstand angehören. Der Geschäftsführer sollte die Kassengeschäfte mit-

übernehmen (Albert Meyer, zunächst Sarstedt, jetzt Hannover war inzwischen zum Verbandsschatzmeister gewählt worden).

Der Verband Elbe-Aller wurde als Bezirk V in den Niedersächsischen Schachverband 1951 eingegliedert.

Über die folgenden Jahre ist, was den Bezirk III anbelangt, kaum ein Schriftstück vorhanden. Leider ist von den Verantwortlichen nicht dafür gesorgt worden, daß das Schriftgut an sicherer Stelle aufbewahrt wird. So liegt diese Zeit in der Dunkelheit. Fest steht nur, daß Dieter Stern, Sarstedt im Februar 1951, Dr. Dünhaupt, Bückeberg 1952 und Brandt, Sarstedt 1953 Bezirksmeister wurden, daß ab 11. 8. 1951 Reichert, Hameln das Amt des Bezirksspielers und Brenneisen das Amt des Bezirkskassierers übernommen hatten. Dies ergibt sich aus dem Protokoll über die Bezirksversammlung vom 10. 5. 1953.

Die Versammlung vom 10. 5. 1953 fand in Hildesheim statt. An dieser Versammlung nahm auch der Vorsitzende des Niedersächsischen Schachverbandes, Erwin Kabitz aus Bad Pyrmont, teil und leitete sogar auf Wunsch die Wahlen. Die Arbeit des Bezirksvorstandes wurde von Versammlungsteilnehmern zum Teil heftig kritisiert. So kam es schließlich bei der Wahl des Bezirksvorsitzenden zu einer Kampfabstimmung, die aber der bisherige Vorsitzende Hans Schuchard mit 16 Stimmen gegenüber Bertram, Hildesheim mit 12 Stimmen bei 11 Stimmenthaltungen gewann. Franz Bertram war zu dieser Zeit Vorsitzender des Schachkreises Hildesheim-Leinetal. Brenneisen und Reichert wurden als Kassierer bzw. als Spielleiter einstimmig wiedergewählt. Bemerkenswert an dieser Versammlung war, daß nur die vier Schachkreise (Hildesheim-Leinetal, Hameln-Pyrmont, Peine-Burgdorf und Schaumburg-Rinteln-Bückeberg), also nicht die einzelnen Vereine stimmberechtigt waren.

Am 17. 5. 1953 beschloß der Verbandsvorstand abermals eine Neugliederung der Bezirke. Danach wurde der Schachkreis Schaumburg-Lippe vom Bezirk III weggenommen und dem Bezirk I (Hannover) zugeordnet, und der Schachkreis Peine-Burgdorf wurde dem Bezirk II (Braunschweig) zugeschlagen. Dafür wurden die bisherigen Bezirke III und IV (Göttingen, Einbeck, Harz, Hann.-Münden) zum neuen Bezirk III vereinigt. Bei der ersten Neugliederung der Bezirke im Herbst 1950 waren der Harz-Bezirk (Bezirk V), der Bezirk Göttingen (Bezirk VII), Einbeck und der Bezirk Hann.-Münden (Bezirk XI) zum Bezirk IV zusammengeschlossen worden.

Der Geschäftsführer des Niedersächsischen Schachverbandes, Albert Meyer, berief in Ausführung des Verbandsbeschlusses vom 17. 5. 1953 und wohl auch wegen Passivität der bisherigen und nunmehr verschmolzenen Bezirke III und IV zum 10. 1. 1954 nach Northeim (Huch's Gesellschaftshaus) eine außerordentliche Versammlung des neuen Bezirks III ein. Auf dieser Bezirksversammlung, an der wiederum der Verbandsvorsitzende Erwin Kabitz aus Bad Pyrmont teilnahm, muß es ziemlich hitzig zugegangen sein. Sämtliche Vereine des neuen Bezirks III sprachen sich gegen den vom Verband diktierten Zusammenschluß aus, und die Versammlung wollte zuerst keinen Bezirksvorstand wählen. Nach längerer Aussprache nahmen die Vereine schließlich die Tatsache des Zusammenschlusses hin. Der Vorschlag der "Vertreter von Südhannover" (hier taucht zum ersten Mal der Begriff "Süd-Hannover" auf, der dann in der Folgezeit die Bezeichnung für den Bezirk III bis zum 31. 12. 1975 bleiben sollte), den Bezirksvorstand nur unter Protest zu

1) Vgl. Rundschreiben 2/53 des Geschäftsführers u. Kassierers des Bezirks III (O. Brenneisen) vom 4. 7. 1953

wählen, wurde aber von der Mehrheit als unzweckmäßig abgelehnt, da dann der Vorstand nicht arbeitsfähig gewesen wäre. Man betrachtete die Vereinigung des Restes des Bezirks III mit Bezirk IV nicht als endgültig und wollte die Angelegenheit auf dem nächsten Verbandskongreß wieder zur Sprache bringen. Die Versammlung wählte schließlich folgenden neuen Bezirksvorstand: Dr. Heinz Kahn, Northeim zum Vorsitzenden und Schriftführer, Mathey, Hildesheim zum 2. Vorsitzenden, Fehlau aus Einbeck zum Spielleiter und Kassierer und Raschick aus Bad Harzburg zum Jugendwart. Dem Spielausschuß, der wohl die "Hängepartien" innerhalb des Bezirks abzuschätzen hatte (vgl. Protokoll der Bezirksversammlung vom 23. 10. 1948), gehörten an: von Wolff, Raschick, Mathey und Reichert. Der neue Bezirk III war in 5 Kreise aufgeteilt: Hann.-Münden, Einbeck-Northeim-Göttingen, Harzkreis, Hildesheim-Leinetal und Hameln-Pyrmont. Der Bezirk III ist in dieser Gestalt bis zum heutigen Tage bestehen geblieben. Es kann deshalb die Bezirksversammlung vom 10. 1. 1954 in Northeim als die Geburtsstunde des heutigen Bezirks III bezeichnet werden, wenngleich "es sich um eine schwere Geburt mit starken Wehen" handelte. Ein Protokoll über diese historisch bedeutsame Versammlung ist aber anscheinend nicht gefertigt worden. Eine Debatte auf dem Kongreß (der ordentlichen Generalversammlung) des Niedersächsischen Schachverbandes im Jahre 1954 in Hameln über die umstrittene Zusammenlegung hat hieran nichts mehr geändert.

Am 27. 3. 1955 kam es in Hildesheim zur nächsten ordentlichen Bezirksversammlung. Anwesend waren der Vorsitzende Dr. Kahn, der 2. Vorsitzende Bertram aus Hildesheim (Bertram muß im Laufe des vergangenen Jahres an Stelle von Mathey dieses Amt kommissarisch übernommen haben) und Geschäftsführer und Spielleiter Fehlau (Geschäftsführer=Kassierer), ferner folgende Vereinsvertreter: Reichert aus Hameln, von Wolff aus Oberscheden, Wilhelm Werner aus Bad Salzdetfurth, Meyer aus Sarstedt sowie Brenneisen, Burghardt und Thomaser aus Hildesheim. Die Versammlung war also denkbar schlecht besucht. Der Spielbetrieb im Bezirk III lief noch nicht reibungslos. Angeblich organisierte der Bezirksspielleiter im wesentlichen nur im Südteil des Bezirks, so daß der Spielbetrieb im Nordbezirk praktisch geruht habe. Erst im letzten Augenblick habe im Nordbezirk eine Einzelmeisterschaft durchgeführt werden können (die Dieter Stern gewann). Dr. Kahn wurde einstimmig zum Bezirksvorsitzenden wiedergewählt. Sein Stellvertreter wurde Franz Bertram. Fehlau blieb Bezirkskassierer, während von Wolff das Amt des Bezirksspielleiters übernahm. Dieter Weise wurde zum Jugendleiter gewählt. Franz Thomaser wurde zum Spielleiter für den Nordbezirk bestimmt. Die Zahl der Unterbezirke wurde von der Versammlung von 5 auf 3 verringert. Es gab von jetzt ab nur noch die Unterbezirke Hildesheim/Hameln, Göttingen/Hann.-Münden und Harz. Desweiteren beschloß die Versammlung auf Vorschlag von Bertram, eine Bezirksliga mit den 5 stärksten Mannschaften des Bezirks, soweit sie nicht auf Landesebene spielen, zu bilden. Der neugeschaffenen Bezirksliga wurden die Vereine Clausthal-Zellerfeld, Hameln, Hann.-Münden, Hildesheim und Northeim zugeordnet. Die 3 besten Mannschaften sollten in der Bezirksliga im Spieljahr 1956 auf jeden Fall bleiben, im übrigen ließ man

1!) Die wesentlichen Ergebnisse und der Ablauf der Versammlung vom 10. 1. 1954 ergeben sich aus dem Rundschreiben 1/54 des Bezirksvorsitzenden (Dr. Kahn) vom 25. 1. 1954.

die Auf- und Abstiegsfrage offen. Es gab also offenbar keine Bezirksturnierordnung, ebenso gab es anscheinend auch keine schriftlich niedergelegte Bezirksordnung. Über die nächste Bezirksversammlung ist nichts Näheres bekannt, da ein Protokoll fehlt. Bekannt ist aber, daß die Versammlung am 18. 3. 1956 stattfand und daß auf ihr Dr. Kahn zum Bezirksvorsitzenden und Bertram zu dessen Stellvertreter wiedergewählt worden sind.¹⁾ Mit Schreiben vom 25. 4. 1956 erklärte aber Dr. Kahn alsbald seinen Rücktritt. Welche Gründe ihn dazu bewegt haben, ist unbekannt. Vielleicht hing dies auch mit der beginnenden Krise seines Vereins, des SK Northeim, der sich in dieser Zeit aufzulösen begann, zusammen. Bertram berief daraufhin als stellvertretender Vorsitzender zum 3. 6. 1956 nach Bad Gandersheim eine außerordentliche Bezirksversammlung ein. Auf dieser Versammlung ist Bertram zum neuen Bezirksvorsitzenden gewählt worden. Foth aus Langelsheim wurde Schriftführer, und Fehlau und von Wolff wurden in ihren Ämtern als Kassierer bzw. Spielleiter bestätigt, letztere beiden eventuell auch schon auf der Versammlung vom 18. 3. 1956.²⁾ Die Versammlung legte die drei Unterbezirke räumlich genau fest. Danach umfaßte der Unterbezirk Nord die (politischen) Kreise Hameln-Pyrmont, Springe, Hildesheim Stadt und Land, Alfeld und Holzminden. Zum Unterbezirk Mitte gehörten die Kreise Goslar, Clausthal-Zellerfeld, Gandersheim und Osterode/Harz, und der Unterbezirk Süd erstreckte sich über die Kreise Duderstadt, Einbeck, Northeim, Göttingen Stadt und Land sowie Hann.-Münden. Im Laufe des Jahres 1956 meldeten sich die Vereine SK Sarstedt und SK Northeim ab und hörten auf zu bestehen. (Erst im Jahre 1973 wurde in Northeim der Verein wiederbegründet). Der Schachverein Hann.-Münden war ebenfalls im Jahre 1956 aus dem Bezirk III und damit dem Niedersächsischen Schachverband ausgetreten und hatte sich dem Hessischen Schachverband angeschlossen, woran sich bis heute noch nichts geändert hat. Hann.-Münden gehört nach wie vor zum Lande Niedersachsen. Hingegen stieß im Jahre 1956 der Schachklub Duderstadt zum Bezirk III hinzu. Der Schachverein Lamspringe hatte sich inzwischen ebenso wie Sarstedt und Northeim aufgelöst. Eine rückläufige Entwicklung war nicht mehr zu übersehen, zumal hinzukam, daß die Spitzenspieler der kleineren Vereine im Bezirk zu den spielstarken Großvereinen nach Hannover abwanderten. Hieran sieht man, daß Bertram kein leichtes Erbe antrat.

Die nächste Bezirksversammlung wurde am 10. 3. 1957 in Alfeld durchgeführt. Bertram und von Wolff wurden in ihren Ämtern bestätigt, letzterem wurde zusätzlich noch das Amt des Jugendwarts übertragen. Neuer 2. Vorsitzender wurde Wode, Bad Gandersheim. Die Kassenführung wurde wieder Brenneisen übertragen. Mit der Schriftführung wurde Klaus Werner, Bad Gandersheim beauftragt.

Franz Bertram blieb Bezirksvorsitzender bis zur Bezirksversammlung vom 3. 4. 1960 in Seesen, wurde also von den Bezirksversammlungen vom 16. 3. 1958 in Bad Gandersheim und vom 8. 3. 1959 in Bad Salzdetfurth wiedergewählt. Bertram hatte nach fast vierjähriger Amtszeit eine Wiederwahl abge-

1) Dies ergibt sich aus dem Schreiben des 2. Vors. (Bertram) v. 22. 5. 1956 (=Einladung zur außerordantl. Bez.-Versammlung am 3. 6. 1956)

2) Protokolle üb. d. Bez.-Versammlungen vom 18. 3. und 3. 6. 1956 sind leider nicht mehr vorhanden; Hinweise ergeben aber die Einladung zur Bez.-Vers. am 10. 3. 1957 und deren Protokoll.

lehnt. Auch Brenneisen blieb bis zum Frühjahr 1960 als Kassierer im Amt, lehnte dann aber mit Rücksicht auf sein hohes Alter eine erneute Kandidatur ab. Otto Brenneisen hatte bis zu seinem Ausscheiden im Jahre 1960 viele Jahre in der Schachorganisation im Bezirk III gedient, was an dieser Stelle noch einmal besonders hervorgehoben werden soll. Der Spielleiter hingegen wechselte in diesen Jahren mehrmals. Von Wolff (Spielleiter von 1955 - 1958) wurde am 16. 3. 1958 von Foth, Langelsheim abgelöst, und schon 1959 übernahm Strauch, Tempo Göttingen, die Spielleitung. 1958 wurde Karl Markwardt, Ortshausen zum Jugendwart gewählt.

Die Bezirksversammlung vom 3. 4. 1960 in Seesen brachte eine Wachablösung. Der Einladung war auch der Verbandsvorsitzende Heinz Hohlfeld, Hannover gefolgt. Bertram berichtete von steigenden Mitgliederzahlen im Bezirk III (1959: 280, 1960: 330) und vom Beitritt mehrerer Vereine (SK Südharz, SV Uslar, Blau-Gelb Göttingen und SC Anderssen Bad Pyrmont). Auf der Versammlung waren 11 Vereine (mit 31 Stimmen) von 17 Vereinen des Bezirks vertreten. Es fehlten die Vereine Springe, Bad Salzdetfurth, Schladen, Goslar, Uslar und Bad Pyrmont. Nach einigem Hin und Her wurde Hans Schuchard, Hameln einstimmig zum neuen Bezirksvorsitzenden gewählt. Dieses Amt hatte er schon in der Zeit von 1950 bis 1954 inne. Strauch und Markwardt blieben in ihren Ämtern, Markwardt wurde zusätzlich zum 2. Vorsitzenden gewählt. Den Posten des Bezirkskassierers wollte niemand übernehmen, bis Bertram schließlich sich zur Verfügung stellte. Die Versammlung beschloß ferner eine Beitragserhöhung um 100% (!), nämlich von 0,60 DM auf 1,20 DM pro Mitglied pro Jahr ab 1. 4. 1960. Verbandsvorsitzender Hohlfeld versprach der Versammlung auf deren Wunsch, den Vorschlag, den Vereinen eine Karte mit den Grenzen des Verbandes und der einzelnen Bezirke zukommen zu lassen, aufzugreifen.

Zu Beginn des Jahres 1961 kam es zu einem schweren Zerwürfnis zwischen dem Verband und dem Bezirk III. Ursache waren Differenzen zwischen dem Verbandsvorstand und dem Bezirksspielleiter Strauch. Der Verband verlangte wegen angeblich beleidigender Äußerungen von Strauch in einem Vereinsrundschreiben des SC Tempo Göttingen (Begünstigung des HJK Hannover von 1876 zum Nachteil von Tempo Göttingen) dessen Rücktritt. Die Bezirksversammlung vom 18. 3. 1961 stand aber hinter Strauch und sprach ihm voll das Vertrauen aus. Strauch erwies sich bis zu dieser Zeit als energievoller und geschickter Spielleiter. Deshalb versuchte die Bezirksversammlung, einen Mittelweg zu beschreiten und wählte anstelle von Strauch die Schachfreunde Neuhaus, Göttingen und von Gaza, Uslar zum 1. und 2. Spielleiter, sozusagen als Verbindungspersonen zum Verbandsspielleiter Rößner, und Strauch zum Schriftführer (und Organisator des Spielbetriebs). Im übrigen wählte die Versammlung den bisherigen Bezirksvorsitzenden Schuchard wieder. Rößner ließ sich auf dem Verbandskongreß 1961 in Braunschweig nur unter der Bedingung als Verbandsspielleiter wiederwählen, daß Strauch im Bezirk III und bei Tempo Göttingen jegliche Tätigkeit einstellt. Schuchard hatte auf dem Verbandskongreß eine entsprechende Zusage gemacht. Strauch hatte sich aber geweigert, freiwillig vom Amt des Bezirksschriftführers zurückzutreten. Schuchard mußte wegen des Falles Strauch/Rößner eine außerordentliche Bezirksversammlung einberufen, die dann am 3. 6. 1961 in Hildesheim stattfand und an der Hans Gille und Manfred Seeck vom Verbandsvorstand teilnahmen. Nach ausführlicher Ausspra-

1) In Protokoll üb. d. Bez.-Vers. v. 18. 3. 1961 ist nicht vorhanden.

che wurde geheim über den Antrag, "das Amt des Schriftführers einzuziehen, wodurch Herr Strauch aus dem Bezirksvorstand ausscheidet", abgestimmt. 13 Vereine mit 38 Stimmen waren anwesend. Die Abstimmung ergab 24:14 für den Antrag. Daraufhin trat von Gaza sofort zurück, und Neuhaus hatte der Versammlung eine schriftliche Erklärung eingereicht, die einem Rücktritt gleichkam. Deshalb entschloß sich die Versammlung, den gesamten Bezirksvorstand neu zu wählen. Schuchard, Markwardt und Bertram wurden in ihren bisherigen Ämtern bestätigt, blieben also Vorsitzender, zweiter Vorsitzender (zugleich Jugendwart) bzw. Kassierer. Für das Amt des Spielleiters wollte sich niemand zur Verfügung stellen. Foth aus Langelsheim nahm schließlich die Wahl, die mit 22:11 bei 5 Stimmenthaltungen für ihn ausfiel, an. Als Gille vom Verbandsvorstand auch noch den Rücktritt von Strauch vom Amt des Spielleiters im Unterbezirk Süd forderte, andernfalls der Bezirk III vom Verband gesperrt würde, erklärte sich die Versammlung zur Entscheidung über diese Forderung für nicht zuständig. Ein Antrag, dem Unterbezirk Süd zu empfehlen, Strauch abzulösen, kam mit 19:19 Stimmen nicht durch. Als Folge der schweren Auseinandersetzungen um Strauch dürfte die Gründung der "Solling-Schachvereinigung" anzusehen sein. Die Solling-Schachvereinigung besteht bis heute noch und veranstaltet eigene Mannschaftskämpfe und Einzelmeisterschaften. Sie ist ein ("wilder") Verband im Verband.

Im Frühjahr 1962 fand in Bad Salzdetfurth nach 1941 und 1950 zum dritten Male ein Schachkongreß mit den Meisterschaften des Niedersächsischen Schachverbandes statt. Die Schachfreunde vom SC Bad Salzdetfurth hatten unter Führung ihres Vorsitzenden Wilhelm Werner gute organisatorische Arbeit geleistet. Die Meisterschaften wurden im Kursaal der Hoteliers Peters, also in ganz idyllischer Lage ausgetragen. Hier sei erwähnt, daß schon 1958 in Hildesheim und 1954 in Hameln, also im Bezirk III Schachkongresse des Verbandes durchgeführt wurden.

Am 12. 5. 1962 war Bad Salzdetfurth zum zweiten Male Ort der Bezirksversammlung. Die Versammlung war aber nur äußerst schwach besucht. Es waren nur 8 Schachfreunde für 8 Vereine anwesend. Die Versammlung wählte Karl Markwardt einstimmig zum neuen ersten Vorsitzenden (Schuchard mußte infolge Erkrankung der Versammlung fernbleiben). Stellvertretender Vorsitzender und zugleich Jugendwart wurde August Schrader, Bornum. Bertram und Foth blieben in ihren Ämtern. Der Spielbetrieb war zu dieser Zeit im Unterbezirk Süd, bedingt durch die Gründung der Solling-Schachvereinigung, zum Erliegen gekommen.

Foth legte in dieser schweren Krise zu allem Unglück im Herbst 1962 auch noch sein Spielleiteramt nieder. Die nächste ordentliche Bezirksversammlung am 16. 3. 1963 in Seesen war mit 16 Schachfreunden schon etwas besser besucht als die vorige. Neuer Bezirksspielleiter wurde Horstpeter Ciernioch aus Bad Gandersheim, der dieses Amt mit großem Geschick und Einsatzfreude bis 1972 bekleidete. Im übrigen erfolgte Wiederwahl.

Die Bezirksversammlung vom 7. 3. 1964 in Bad Gandersheim war mit 20 Schachfreunden noch besser als im Vorjahre besucht, ein Anzeichen, daß es im Bezirk III allmählich wieder aufwärts ging. Allerdings hatte sich im Laufe des Jahres 1963 der SV Schladen wegen zu geringer Mitgliederzahl abgemeldet. Ferner hatte der SV Adelebsen die Mitgliedschaft aufgekün-

digt. Der Mitgliederbestand des Bezirks III betrug jetzt nur noch 261 Erwachsene und 24 Jugendliche. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

Die Bezirksversammlung vom 27. 3. 1965 in Seesen (15 Anwesende) verlief ohne Aufsehen. Markwardt und Ciernioch wurden wiedergewählt, Bode aus Seesen wurde stellvertretender Vorsitzender, und Foth übernahm anstelle von Bertram die Kasse. Die Versammlung beschloß eine Beitragserhöhung von 1,20 DM auf 1,80 DM pro Mitglied pro Jahr, und zwar mit Wirkung ab 1. 4. 1965.

Die nächste Bezirksversammlung tagte am 12. 3. 1966. Tagungsort war wiederum Seesen. Erschienen waren nur 17 Schachfreunde. Der SK Bad Harzburg hatte sich inzwischen auch abgemeldet. Die Versammlung wählte anstelle von Markwardt, der aus beruflichen Gründen nicht mehr kandidieren wollte, Hermann Bode, Seesen zum neuen Vorsitzenden und Markwardt zu seinem Stellvertreter. Im übrigen blieb der Vorstand unverändert. Ferner beschloß die Versammlung, im Bezirk 2 Spielklassen, eine Bezirksmeister- und darunter eine Bezirksklasse, zu schaffen.

(1966)
In der Karwoche fand in Bad Salzdetfurth ein weiterer Kongreß mit den üblichen Meisterschaften des Niedersächsischen Schachverbandes, nunmehr schon zum vierten Male, statt. Austragungsort war wiederum der Kursaal.

Die Delegierten trafen sich auch zur nächsten Bezirksversammlung am 4. 2. 1967 in Seesen. Gesprochen wurde vor allem über die vom Verband beabsichtigte Neugliederung der Bezirke und damit zusammenhängend die geplante Auflösung des Bezirks III. Die Versammlung lehnte dieses Vorhaben einmütig ab. Bode war nicht mehr bereit, erneut zu kandidieren. So wählte die Versammlung Karl Markwardt, Ortshausen erneut zum Vorsitzenden. Neuer 2. Vorsitzender und zugleich Jugendwart wurde Egon Riesner. Foth und Ciernioch wurden wiedergewählt.

Die Bezirksversammlung vom 30. 3. 1968 im zentral gelegenen Bad Gandersheim war von 24 Schachfreunden, darunter Vertreter der Solling-Schachvereinigung und ein Vertreter des Bezirks II (Braunschweig), nämlich Schachfreund Hannemann, also recht gut besucht worden. Die Versammlung wählte einmütig Markwardt, Ciernioch und Riesner in ihren Ämtern wieder. Die Kassenführung wurde Bruno Kuttner, Osterode übertragen, Foth schied also aus dem Bezirksvorstand aus. Bedeutsam war noch der Beschluß der Versammlung, zukünftig 2 Mannschaften der Solling-Schachvereinigung auf Bezirksebene mitspielen zu lassen, womit ein erster Schritt zur allmählichen Wiedereingliederung der Solling-Schachvereinigung in den Bezirk III und damit auch in den Verband getan wurde.

Im besten Einvernehmen verlief die von 24 Schachfreunden besuchte Bezirksversammlung vom 22. 3. 1969 in Bad Gandersheim. Der Vorstand wurde in unveränderter Besetzung wiedergewählt. Der Mitgliederbestand war zu dieser Zeit: 265.

Auf der Bezirksversammlung vom 28. 2. 1970 in Bad Gandersheim legte Karl Markwardt (Jahrgang 1910) den Vorsitz in jüngere Hände. Die Versammlung - mit 29 Schachfreunden ausgezeichnet besucht - wählte den nach Bad Gandersheim zugezogenen Rechtsanwalt Hans-Jürgen Klages (Jahrgang 1937) zum neuen Vorsitzenden. Klages ist bekannt als starker Spieler. So gewann er unter anderem die Meisterschaft 1963 des Niedersächsischen Schachverbandes. Die übrigen Mitglieder des Bezirksvorstandes wurden wiedergewählt. Die Versammlung lehnte

die Bildung eines Spiel- und eines Schiedsausschusses ab, setzte dafür einen Ausschuß bestehend aus Bezirksspielleiter Ciernioch, Kurt Pape, Hameln und Peter Werner, Bad Salzdetfurth ein. Dieser Ausschuß sollte eine Bezirksturnierordnung, die dann sofort in Kraft treten sollte, ausarbeiten. Dies ist im Sommer 1970 geschehen. Damit hatte der Bezirk III endlich seinen Spielbetrieb und die Turnierbedingungen schriftlich verbindlich geregelt. Bisher war dies alles nur durch einzelne Beschlüsse der Versammlungen festgelegt worden, was des öfteren zu Unstimmigkeiten geführt hatte.

Die Bezirksversammlung vom 6. 3. 1971 in Bad Gandersheim wählte Klages zum Vorsitzenden, Riesner zum stellvertretenden Vorsitzenden, Ciernioch zum Spielleiter und Kuttner zum Kassierer einstimmig wieder. Die Versammlung beschloß, dem Jugendsprecher Sitz und Stimme im Bezirksvorstand zu geben, und wählte Martin Lichte zum neuen Jugendwart und zugleich Jugendsprecher.

Im Frühjahr erklärte Plesse Bovenden den Beitritt zum Bezirk III und zum Verband.

Am 30. 10. 1971 fand abermals in Bad Gandersheim eine außerordentliche Bezirksversammlung statt, auf der aber nur vom Verband beabsichtigte Änderungen der Verbandsturnierordnung zur Debatte standen. Ein Protokoll über diese Versammlung ist nicht vorhanden.

Die nur mäßig besuchte Bezirksversammlung (nur 16 Schachfr.) vom 27. 5. 1972 in Bad Gandersheim verlief, was die Vorstandswahlen anbelangt, ungewöhnlich. Bezirksvorsitzender Klages, Spielleiter Ciernioch und Kassierer Kuttner wollten sich aus beruflichen und familiären Gründen nicht mehr wählen lassen. Aus der Versammlung war niemand bereit, einen der frei gewordenen Posten zu übernehmen. Daraufhin wurden schließlich in Abwesenheit Peter Werner, Bad Salzdetfurth zum neuen Bezirksvorsitzenden, Karl Dederding, ebenfalls Bad Salzdetfurth zum neuen Bezirksspielleiter und Helmuth Brandt, Osterode zum neuen Kassierer vorbehaltlich deren Zustimmung bis zum 10. 6. 1972 gewählt. Peter Werner und Karl Dederding nahmen die Wahlen an, so daß der Bezirk III wieder einen arbeitsfähigen Vorstand hatte. Brandt lehnte allerdings seine Wahl ab, so daß Kuttner die Kassengeschäfte kommissarisch weiterführen mußte.

Auf der zum 25. 11. 1972 nach Bad Salzdetfurth eiberufenen außerordentlichen Bezirksversammlung konnte aber endlich auch das Amt des Bezirkskassierers besetzt werden. In anerkennenswerter Weise hatte sich Heinrich Hahne, Osterode, obwohl schon 72 Jahre alt (Jahrgang 1900), bereit erklärt, dieses wichtige Amt zu übernehmen. Er wurde von der mit 14 Schachfreunden, die 8 Vereine vertraten, nur schwach besuchten Versammlung einstimmig (24 Stimmen) gewählt. Verbandsproblemwart Godehard Murkisch hielt nach der Versammlung noch einen Vortrag über Problemschach.

Auf der nächsten Bezirksversammlung vom 24. 3. 1973 in Bad Salzdetfurth waren schon 14 Vereine mit insgesamt 42 Stimmen vertreten. Insgesamt nahmen 22 Schachfreunde an der Versammlung teil. P. Werner wurde ebenso wie Dederding und Hahne wiedergewählt. Jugendwart Lichte schied auf eigenen Wunsch aus beruflichen Gründen aus. Er hatte sich um die Belange der Jugendlichen sehr gekümmert und sich um die Entwicklung des Jugendschachs im Bezirk verdient gemacht. An seine Stelle wählte die Versammlung Kurt Pape, Hameln, der zugleich stellvertretender Vorsitzender für den am 27. 5. 1972 gewählten stellvertretenden Vorsitzenden Karl Bell, Hildesheim trat.

Etwa 1971/72 hatte sich in Bad Pyrmont ein Jugendschachclub Anderssen aufgetan, der von dem Jugendlichen Spieß geleitet wurde. Dieser Verein wurde also von den Jugendlichen selbst geführt, war mithin personell unabhängig vom Schachclub Anderssen Bad Pyrmont, wenngleich enge Beziehungen zueinander bestanden. Der Jugendschachclub trat im Frühjahr 1973 dem Verbände und damit dem Bezirk III bei. Aber schon im Frühjahr ist dieser Verein sang- und klanglos eingegangen. Deshalb soll an dieser Stelle nachdrücklich vor solchen Experimenten gewarnt werden.

Auf der nächsten Bezirksversammlung am 23. 2. 1974 waren 11 Vereine mit insgesamt 37 Stimmen vertreten. Der Vorstandsvorsitzende Rudolf Seebaß, Celle weilte zu Gast und nahm kurz zu den Plänen des Verbandes auf Auflösung des Bezirks III Stellung. P. Werner und Hahne wurden in ihren Ämtern einstimmig bestätigt. Pape blieb 2. Vorsitzender und erhielt zusätzlich das Amt des Spielleiters, weil Karl Dederding nicht erneut kandidieren wollte. Ein Jugendwart konnte wieder nicht gefunden werden, so daß Pape auch diese Aufgaben kommissarisch übertragen erhielt. Die Versammlung beauftragte den Vorstand, zukünftig auch Seniorenmeisterschaften auszusprechen.

Im Laufe des Jahres 1974 traten die Schachabteilung des Sportvereins Bockenem und die Schachgemeinschaft Luttrum dem Bezirk bei. Die Luttrumer schieden allerdings schon mit Ablauf des 31. 12. 1976 wieder aus.

Die Bezirksversammlung vom 8. 3. 1975 fand in Alfeld in Anwesenheit des Bürgermeisters der Stadt Alfeld und eines Ratsmanns sowie des Vorstandsvorsitzenden Seebaß und des Vorsitzenden des Bezirks IV (Elbe-Aller), SF. Gohde statt. Die Versammlung beriet eingehend über den vom Vorstand vorgelegten Entwurf einer Bezirksordnung. Die Debatte wurde aber wegen Formulierungsschwierigkeiten und zu vieler Gegenvorschläge abgebrochen. Die Beschlusfassung über eine Bezirksordnung wurde auf einen außerordentlichen Bezirkstag im Herbst 1975 verschoben. Die Wahlen ergaben einstimmige Wiederwahl von P. Werner, Hahne und Pape als Bezirksspielleiter. Er sollte die Aufgaben eines Bezirksjugendwartes mitübernehmen, da niemand sich bereit fand, Jugendwart zu werden. Pape wurde aber durch die Wahl von Karl Markwardt als stellvertretender Vorsitzender insoweit entlastet. Die Versammlung kam um eine Beitragserhöhung nicht herum und beschloß folgende an den Bezirk abzuführende Beiträge pro Mitglied pro Quartal: für die Erwachsenen 4,- DM, die Jugendlichen 2,- DM und Schüler 1,- DM. Diese drastische Erhöhung war unumgänglich geworden, da auch der Deutsche Schachbund und der Verband die Beiträge erhöht hatten. Ferner beauftragte die Versammlung den Bezirksvorstand, im Herbst 1975 erstmals einen Bezirkskongreß ähnlich wie der Bezirk IV, der seit einigen Jahren mit wachsendem Erfolg Bezirkskongresse organisiert, durchzuführen. Die Alfelder erklärten sich zur Durchführung des I. Kongresses bereit.

Der I. Bezirkskongreß in der Zeit vom 4. 10. bis 8. 10. 1975 in Alfeld war wider Erwarten ein voller Erfolg. Vor allem stieg bei den Schülern und Jugendlichen sprunghaft das Interesse. Es fanden ein Meisterschaftsturnier (Bezirkseinselschachmeisterschaft) und ein Jugendturnier in 2 Gruppen, daneben eine Blitzmeisterschaft für Erwachsene und für Jugendliche statt. Während des Kongresses trat am 4. 10. 1975 die außerordentliche Bezirksversammlung zusammen, um über eine Bezirks-

ordnung zu beraten und eine solche zu beschließen. Nach gründlicher und ausgiebiger Beratung ohne Zeitdruck wurde eine Bezirksordnung für den Bezirk III einmütig erarbeitet und beschlossen. Auf dieser Versammlung waren 11 Vereine mit 37 Stimmen vertreten. Die Versammlung war also gut besucht. Der Bezirk wies zu dieser Zeit 15 Vereine auf. Der neuen Bezirksordnung zufolge heißt der Bezirk III nicht mehr Süd-Hannover, sondern ab 1. 1. 1976 -dem Inkrafttreten der neuen Bezirksordnung- Süd-Niedersachsen. Laut Bezirksordnung umfaßt der Bezirk III die Räume Hamol/Pyrmont, Hildesheim, Sarstedt, Alfeld, Solling, Harz, Göttingen, Northeim, Duderstadt und Hann.-Münden. Damit hatte der Bezirk III endlich erstmals sich eine schriftliche Satzung gegeben und eine Lücke geschlossen. Er ist damit dem Beispiel der anderen Bezirke gefolgt.

Die Bezirksversammlung vom 27. 3. 1976 wurde nach Uslar vergeben. Die Versammlung war mit 37 Schachfreunden ganz ausgezeichnet besucht. Es waren 12 von 15 Vereinen vertreten mit einem Stimmengewicht von 42 Stimmen. Die Versammlung verlief sehr harmonisch. Einige Schachfreunde wurden wegen langjähriger Treue geehrt. Die anwesenden Vereinsvertreter erstatteten der Versammlung ihre Berichte. Diese Berichte sind zu einer festen Einrichtung geworden und haben sich bewährt. Der Vorstand wurde nach der neuen Satzung (Bezirksordnung) auf zwei Jahre gewählt. Der bisherige Vorstand bestehend aus P. Werner als Vorsitzenden, Markwardt als stellvertretenden Vorsitzenden und zugleich Schriftführer, Pape als Spielleiter und zugleich Jugendwart und Hahne als Kassierer wurde einstimmig wiedergewählt.

Im April 1976 wurde in Bad Lauterberg der Kongreß mit den Meisterschaften des Niedersächsischen Schachverbandes abgewickelt. Die Organisation lag in den Händen des Bezirks III und des örtlichen Schachklubs Bad Lauterberg, hier vor allem in den Händen des Vereinsvorsitzenden Kurt Wandersleben. Diese Veranstaltung ist allgemein, insbesondere auch wegen des ansprechenden Rahmenprogramms (Vortrag und Simultanwettkampf durch den Internationalen Großmeister L. Pachman, Berlin, Schachausstellung, gelungene Fest- und Programmschrift), lobend erwähnt worden und fand bei vielen Gästen und bei Vertretern des Deutschen Schachbundes großen Anklang, so daß sich der DSB entschloß, seine Jubiläumsfeierlichkeiten anlässlich seines einhundertjährigen Bestehens im Jahre 1977 und sein Großmeisterturnier 1977 nach Bad Lauterberg zu vergeben.

Der II. Bezirkskongreß des Bezirks III fand in den Herbstferien (Mitte Oktober) 1976 statt. An den Meisterschaften nahmen dieses Mal sogar 55 Spieler teil (beim I. Kongreß in Alfeld waren es 29), vor allem war die Jugend besonders stark vertreten. Es wurden eine Bezirksmeisterschaft, eine Bezirksjugend-, Bezirksschüler-, Bezirksdamen- und Bezirksseniorenmeisterschaft ausgetragen. Außerdem wurde die Bezirksblitzmeisterschaft ausgerichtet. Auch das Rahmenprogramm konnte sich sehen lassen (Filmvorführung, Spielregelauslegung und gemütlicher Abend).

Die bisher letzte Bezirksversammlung wurde mit Absicht am 19. 3. 1977 in Bad Lauterberg abgehalten. Zu dieser Zeit lief gerade das glänzend besetzte Jubiläums-Großmeisterturnier des Deutschen Schachbundes in Bad Lauterberg. Der Bezirksvorstand wollte den Versammlungsteilnehmern die Gelegenheit geben, nachmittags dem Turnier einen Besuch abzustatten. Zur Versammlung, die wegen des 30jährigen Bestehens des Bezirks III

in einem etwas würdigerem Rahmen durchgeführt wurde, waren 35 Schachfreunde, darunter der Verbandsgeschäftsführer Giesecke, Hannover und Verbandsproblemwart Murkisch, Göttingen, erschienen. Die Versammlung verlief wieder in Eintracht und warmen Atmosphäre. Für den aus beruflichen und familiären Gründen auf der Versammlung zurückgetretenen Vorsitzenden wählten die Delegierten Bruno Kuttner, Osterode zum Nachfolger. Kuttner war bereits von 1968 bis 1972 Bezirkskassierer und leitet seit einiger Zeit auch den Schachverein Osterode, ist also ein erfahrener Mann. Ansonsten standen Wahlen nicht an. Den nächsten (III.) Bezirkskongreß im Herbst 1977 wollen die Schachfreunde des wiedergegründeten Schachclubs Northeim, der im Laufe des Jahres 1976 ebenso wie der SV Osterode dem Bezirk und Verband beigetreten ist, ausrichten. Die Mitgliederbewegung im Bezirk ist seit einigen Jahren steigend. Waren im Frühjahr 1971 im Bezirk nur 274 Schachspieler organisiert, so stieg die Zahl für Ende 1974 auf 372, für Ende 1975 auf 407 und für Ende 1976 auf 432. Im April 1977 zählte der Bezirk III 16 Vereine mit 462 Mitgliedern. Der Beitritt der Schachvereine in Duderstadt und Uslar steht bevor.

Es geht, das kann abschließend festgestellt werden, im Bezirk III, aus dem so starke Spieler wie die Brüder Dieter und Wolfgang Weise, Dieter Stern, Hans-Jürgen Klages und neuerdings Daniel Holzapfel hervorgegangen sind, wieder aufwärts und berechtigt zu der Hoffnung, daß eines Tages der Bezirk III wieder bedeutendere Spieler und Mannschaften hervorbringt.

Nachzutragen ist, daß der III. Kongreß vom 6. bis 9. Oktober 1977 in Northeim im Hotel "Zur Sonne" mit 73 Teilnehmern ausgetragen wurde. In der Bezirksmeisterschaft spielten allein 30 Spieler mit. Hier wird man zukünftig um Klasseneinteilung nicht herumkommen. Daneben gab es eine Senioren-, Damen-, Jugend- und Schülermeisterschaft.

Quellen:

Protokolle der Bezirksversammlungen

Archivgut des Bezirks III

Archivgut des Schachclubs Bad Salzdetfurth

Festschriften des Hamelner SV, des SV Springe, des Nieders.
Schachverbandes anläßl. seines 50jährigen Bestehens
im Jahre 1974 und aus dem Jahre 1976

Eigene Unterlagen

Hinweise verschiedener Schachfreunde

Im Anhang soll eine Kurzdarstellung der Vereine bzw. ehemaligen Vereine im Bezirk III folgen, denn dies dürfte für so manchem Schachfreund von Interesse sein:

Adelebsen, gehörte in den fünfziger Jahren dem Bezirk III an, ist Mitgliedsverein der Solling-Schachvereini-
gung. Wann gegründet, ist unbekannt.

Alfelder SV, gegründet 1928, in den fünfziger Jahren sehr
spielstark gewesen. In den sechziger Jahren bis
Arthur 1975 war Schrader Vorsitzender. Seit 1975 wird der
Verein von Frau Elly Draeger aus Grünenplan ge-
führt. Dem Verein gehörten so starke Spieler wie
Hans-Jürgen Klages, die Gebrüder Greb, Göll (nach
wie vor Mitglied) und Czaya an, der Vorsitzender
der Arbeitsgemeinschaft deutscher Schachverbände
(AdS) und erster Präsident des nach dem Kriege
wiedergegründeten Deutschen Schachbundes war.

Algermissen, hier gab es einen Schachverein kurz nach dem
Kriege, etwa von 1947 bis mindestens 1950/51. Der
Verein gehörte zumindest 1950 dem Bezirk III an.
Der Verein ist eingegangen.

Bettrum, Landkreis Hildesheim, auch hier gab es kurz nach
dem Zweiten Weltkriege einen Schachverein, des-
sen bekanntestes Mitglied der Rechtsanwalt Dr. Lud-
wig Stegemeier war (später bekannt geworden als
Bundesrechtsberater des Deutschen Handballbundes).
Der Verein ist etwa im Herbst ¹⁹⁴⁹ aus dem Bezirk wie-
der ausgeschieden und eingeschlafen.

Bockenem, hier wurde gleich nach dem 2. Weltkriege ein selb-
ständiger Schachverein gegründet, dessen Vorsitzen-
der Karl Kleym war. Der Verein gehörte dem Bezirk
III 1947 bis 1948/49 an und ging dann ein. Im Fe-
bruar 1974 wurde ein neuer Schachverein, und zwar
als Abteilung des Sportvereins Bockenem, gegründet
der kurz darauf dem Verband und Bezirk III beitrug
Vorsitzender zunächst Peter Werner, ab 1976 Ger-
hard Rademacher.

Bornum a. Harz, der Verein nannte sich Schachfreunde Bornum
und wurde 1946/47 unter Führung von August Schra-
der gegründet, war zuerst sehr mitgliederstark,
so gehörte ihm auch Karl Markwardt an. August
Schrader ist der Großvater von Gerhard Rademacher,
des derzeitigen Vorsitzenden des SV Bockenem. Der
Schachverein in Bornum ging etwa 1955/56 ein.

Bovenden, der Verein nennt sich seit kurzem (Anfang 1976)
Schachsport Plesse Bovenden und hieß vorher ^{Schach} Union
Plesse Göttingen. Er ist ~~etwa~~ ¹⁹⁶⁹ dem Bezirk bei-
getreten. Vorsitzender zur Zeit Karl Wellhausen,
Bovenden, sein Vorgänger war Schulze, Robert. Die
Schachgemeinschaft Bovenden ist März 1968 gegründe
worden und schloß sich mit Spielern des SK Geismar
unter dem Namen Schachunion Plesse Göttingen zu
men

Braunlage, hier gab es eine Schachgruppe, ob sie dem frühe-
ren Harz-Bezirk (Bezirk V) angehörte, ist unbe-
kannt.

Bad Gandersheim, der Verein muß mindestens kurz nach dem Zwe-
ten Weltkrieg entstanden sein, ist vielleicht auch
noch älter. Die Gandersheimer richteten den ersten
Schachkongreß des Niedersächsischen Schachverban-

des aus, ferner die Verbandskongresse der Jahre 1952 und 1971. Vorsitzende waren unter anderem der Rechtsanwalt Wille, Ciernioch, Scholz. Vorsitzender zur Zeit Egon Riesner. Der Verein ist seit 1964/65 mit dem Schachklub Seesen zur Schachunion Westharz zu einer Spielgemeinschaft, die sich bis heute gehalten hat und seit dem Zusammenschluß dem Bezirk III angehört, vereinigt.

Bad Harzburg, der Schachklub Bad Harzburg ist ~~1927~~ 1927 von Ernst Raschick gegründet worden; Raschick steht dem Verein bis heute noch vor (!). In Bad Harzburg fanden 1938 und 1939 bedeutende Internationale Turniere statt. Das Turnier 1938 gewann Pirc (Jugoslawien), vor Bogoljubow, Kieninger, Eliskases, Heinicke, Lokvenc, Petrow, Sämisch, Kurt Richter und Preusse. Das Turnier 1939 wurde von Eliskases hoch überlegen vor Stahlberg (Schweden), Rellstab, Ahues usw. gewonnen. Unmittelbar nach dem 2. Weltkriege erlebte Bad Harzburg nochmals ein gut besetztes Nationales Turnier (1946), das aber von den Braunschweiger Schachfreunden (BSF) ausgerichtet wurde und das Ahues vor Heinicke, Sämisch und Rellstab usw. für sich entschied. Heute ist es um Bad Harzburg, sicherlich mitbedingt durch die Zonengrenzlage, sehr still geworden.

Bad Pyrmont, wann der Schachclub Anderssen Bad Pyrmont gegründet worden, ist unbekannt. Bad Pyrmont war schon sechsmal Austragungsort Deutscher Einzelmeisterschaften (1933, 1949, 1950, 1961, 1963 und 1976). Außerdem fanden dort einige bedeutende Turniere statt (1951 Europa-Zonenturnier A, 1969 Internationales Juniorenturnier, 1970 Großmeisterturnier). Der Verein selbst ist nie groß hervorgetreten und ist im Bezirk unbedeutend geblieben. Seine führenden Männer waren Kabitz (mehrere Jahre Verbandsvorsitzender) und Strowick sowie der jetzige Vorsitzende Jahn. Seit einiger Zeit veranstaltet der Verein Offene Stadtmeisterschaften, die sich großer Beliebtheit erfreuen.

Bad Lauterberg, der Schachklub ist 1927 gegründet worden. Mit großem Erfolg richtete er unter Führung seines jetzigen Vorsitzenden Wandersleben den Kongreß des Niedersächsischen Schachverbandes 1976 mit aus, und Bad Lauterberg war im März 1977 Ort der Jubiläumsfeierlichkeiten des Deutschen Schachbundes anlässlich seines 100jährigen Bestehens und des Großmeister(Jubiläums-)turniers des DSB. Bad Lauterberg gehört nicht dem Bezirk III an, einige Schachfreunde sind Mitglied des Schachklubs Südharz. Schon 1894 war in Bad Lauterberg ein Schachverein gegründet worden, der 1897 einen Kongreß des Harzer Schachbundes ausrichtete, später (wann?) aber einging.

Bad Sachsa, auch hier existierte bis vor kurzem, vielleicht sogar heute noch, eine Schachgruppe.

Bad Salzdetfurth, der Schachverein wurde 1934 gegründet und 1947 von dem aus Allenstein stammenden Ostpreußen Dr. Herbert Kullik wiedergegründet. Dr. Kullik führte den Verein bis zu seinem Tode 1962. Sein Nachfolger wurde der ebenfalls aus Ostpreußen stammende Wilhelm Werner, der dem Verein bis zu

seinem Tode im Mai 1974 vorstand. Danach leitete Karl Luther den Verein, der sich seit 1951 Schachclub nennt, von 1974 bis 1977. Ab Januar 1977 Vorsitzender Peter Werner, Sohn des ehemaligen Vorsitzenden Wilhelm Werner. Bad Salzdetfurth richtete schon 4 Verbandskongressen des Niedersächsischen Schachverbandes aus (1941, 1950, 1962 und 1966). Die Salzdetfurther veranstalten seit 1974 jährlich einmal landesoffene Turniere in verschiedenen Klassen mit wachsendem Zuspruch.

Clausthal-Zellerfeld, hier gab es in den fünfziger Jahren einen spielstarken Schachverein, der aber eingegangen ist.

Duderstadt, der dortige Schachklub gehörte schon einmal etwa ab 1956/57 dem Bezirk III an (wie lange?). Der Verein will demnächst wieder dem Bezirk III beitreten. Einige Mitglieder spielten bisher für den SK Südharz.

Einbeck, hier gab es in den fünfziger Jahren einen Schachverein unter Führung von Fehlau. Der Verein dürfte seinen Spielbetrieb eingestellt haben.

Elze/Hann., hier muß es 1947/48 einen Schachverein gegeben haben, der für kurze Zeit dem Bezirk III angehörte (war auf der Bezirksversammlung vom 21. 2. 1948 anwesend).

Freden/Leine, bei Alfeld gelegen, auch hier gilt dasselbe wie für Elze. In beiden Orten existieren heute keine Vereine mehr.

Gleidingen, bei Sarstedt, auch hier war kurz nach dem 2. Weltkriege ein Schachverein vorhanden, der an der zweiten Bezirksversammlung vom 21. 2. 1948 teilnahm, aber wohl alsbald eingegangen sein dürfte.

Gronau/Leine, gehörte zu den Vereinen, die den Bezirk III (Leinetal) am 1. 4. 1947 aus der Taufe gehoben haben. Der Verein mag 1950 eingegangen sein.

Grünenplan, hier soll eine lose Schachgruppe bis heute noch bestehen. Sie hat nie dem Bezirk III angehört.

Goslar, der Schachklub Goslar ist 1921 gegründet worden. Langjähriger Vorsitzender dieses spielstarken Vereins Wilhelm Krakau, aus Magdeburg stammend, verstorben Dezember 1975. Seit einigen Jahren wird der Verein erfolgreich von Heinz Weiland, assistiert von Hermann Pöhl und Schachfreund Rzehak, geführt. Sein Nachwuchs ist stark im Kommen (Henning Kopp, Christian Skrotzki). Der Verein richtete 1949 den Verbandskongreß und die Meisterschaften des Niedersächsischen Schachverbandes aus.

Göttingen, Blau-Gelb, dieser Verein gehörte etwa 1960-1962 dem Bezirk III an und muß von Strauch geführt worden sein.

Plesse, siehe Plesse Bovenden.

Tempo von 1922, dieser Verein besetzt seit 1922. Er ist ein typischer Studentenverein mit starker Mitgliederbewegung. Er ist der bei weitem stärkste Verein des Bezirks III und errang schon dreimal die Mannschaftsmeisterschaft des Verbandes (1960, 1967 und 1971). Dr. Joachim Schmidt war viele Jahre Vorsitzender. Dr. Schmidt, Teilnehmer mehrerer Niedersachsenmeisterschaften, ist Rechtsberater

des Deutschen Schachbundes und war längere Zeit auch im Verbandsvorstand tätig. Zur Zeit wird der Verein von Peter Jürgens geführt. Weitere bekannte Persönlichkeit des Vereins ist der Problemkomponist, Verbandsproblemwart sowie Internationaler Schiedsrichter für Schachprobleme, Godehard Murkisch.

Hameln, der Hamelner Schachverein ist 1920 gegründet worden. Der mitglieder- und spielstarke Verein wird seit 1964 von Kurt Pape geführt, der seit Jahren auch im Bezirksvorstand Amt bekleidet. Schuchard, zweimal mehrere Jahre Bezirksvorsitzender (1950-1954 und 1960-1962), wurde zweimal Seniorenmeister des Niedersächsischen Schachverbandes (1971 und 1972). Weitere bekannte Spieler bzw. Größen des Vereins: Reichert, Möllenhoff, Erwin Werner und Brunotte.

die Schachabteilung des Post-SV Hameln besteht seit 1967 und beteiligt sich seitdem an den Mannschaftsmeisterschaften des Bezirks III. Vorsitzender ist Dietmar Gebauer.

Hann.-Münden, der Schachverein gehörte dem Bezirk III und dem Verbands bis 1955/56 an. Er spielt seitdem im Hessischen Schachverband. Bekanntere Spieler zu Beginn der 50iger Jahre waren die beiden Brüder Scheinhütte.

Hildesheim, der Hildesheimer SV ist 1921 gegründet worden und war in den fünfziger Jahren sehr spielstark. Die Vorsitzenden nach dem Zweiten Weltkriege waren Uebeler, Bertram, Thomaser, Nothdurft, Bell und jetzt wieder Franz Bertram, Bezirksvorsitzender von 1956-1960. Zur Zeit wohl stärkster Spieler ist Franz Helmsen. Hildesheim organisierte vor dem Kriege zwei- und nach dem Kriege ~~einmal~~ einmal Niedersachsenmeisterschaften (1927, 1942 und 19587. Ferner existiert in Hildesheim ein Bundesbahn-Schachclub, der nicht dem Bezirk angehört.

Holle, der hier etwa 1946/47 gegründete Verein stieß 1947 zum Bezirk III, ist aber bald darauf (etwa 1949) wieder eingeschlafen.

Holzminden, der hier bestehende Verein, geführt seit vielen Jahren von Otto Rothbart, ist nicht Mitglied im Bezirk und spielt in der Solling-Schachvereinigung.

Klingenberg, hier handelt es sich um einen Verein in Hildesheim-Neuhof, der vermutlich von 1946/47 bis etwa 1950 existierte und dann wohl in dem Hildesheimer Schachverein aufgegangen ist. Stärkster Spieler war Freutel, der 1948 und 1949 die Bezirksmeisterschaft gewann. Freutel spielt auch heute noch aktiv Schach im Hildesheimer SV.

Lamspringe, der Schachverein bestand etwa von 1949/50 bis 1957/58 und gehörte dem Bezirk an. Der Verein ging wie so viele Vereine durch Abwanderung der Mitglieder ein.

Langelsheim, dem Verein, der zuletzt mit der Schachgilde Oker vereinigt war, stand viele Jahre Foth vor. Der Verein scheint mangels Mitglieder eingegangen zu sein.

- Luttrum, die Schachgemeinschaft Luttrum (Luttrum ist ein abgelegenes Dörfchen bei Grasdorf, Landkreis Hil-heim) ist 1973 gegründet worden und gehörte dem Bezirk von 1974 bis 1976 an. Vorsitzender zu-nächst Ulrich Bödecker, jetzt Erich Hilge. Der Verein hatte starken Zulauf an Jugendlichen, er befindet sich in einer Krise und droht einzugehen.
- Neuhaus, der SK Neuhaus ist Mitglied des Bezirks. In ihm sind die besten Spieler der Vereine der Solling-Schachvereinigung zusammengeschlossen. In Neuhaus/Solling selbst gibt es keinen Verein. Vorsitzen-der des SK Neuhaus ist Otto Rothbart. Bekanntester Spieler der Neuhäuser war Daniel Holzapfel.
- Nordstemmen, der SV Nordstemmen war einer der Gründungsver-eine des Bezirks III. Er muß von 1946/47 bis etwa 1950 bestanden haben.
- Northeim, der erste Verein, der vermutlich gleich nach dem 2. Weltkrieg gegründet wurde, ging etwa 1956/57 ein. Der Verein ist 1973 wiedergegründet worden. Vorsitzender ist Karl Danne. Der Verein ist recht rege.
- Oker, die Schachgilde Oker war zuletzt mit Langelsheim ver-bunden und scheint etwa 1971 eingegangen zu sein.
- Sarstedt, der Schachverein war in den ersten Jahren nach dem 2. Weltkrieg sehr rührig. So fanden die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften 1947 und 1948 in Sar-stedt statt. Der erste Bezirksvorsitzende war ein Sarstedter (O. Fiegler). Aus dem Schachverein Sar-stedt gingen Dieter Stern, Manfred Seeck, Albert Meyer und Gustav Brandt hervor. Der Verein ist et-wa 1957 eingegangen.
- Schladen, der Verein gehörte dem Bezirk III bis 1964/65 an und schied dann wegen zu geringer Mitgliederzahl aus. Der Verein scheint sich wieder erholt zu ha-ben und besteht heute als Schachabteilung des Sport vereins Schladen und ist heute Mitglied des Be-zirks II (Braunschweig)!
- Schulenburg/Leine, hier muß ein Schachverein zumindest in den Jahren 1947/48 existiert haben, nichts Näheres bekannt.
- Seesen, der Schachklub Seesen ist 1946 gegründet worden. Er war in den Anfangsjahren äußerst spielstark und holte sich zwei Mal, 1948 und 1949, die Mannschafts-meisterschaft des Verbandes. Männer wie Matthai, Lupprian, Eick, Bode, Samson sorgten für diese Er-folge. Die Seesener richteten 1947 die erste ge-samtdeutsche Damenmeisterschaft nach dem Kriege (Siegerin wurde Edith Keller) und 1948 ein kleine-res Nationales Turnier (Sieger: Lupprian vor Mat-thai, Eick, Dr. Dünhaupt, Machate usw.) aus. Neu-te hört man nicht mehr viel von Seesen. Vorsitzen-der ist seit langem Rudolf Decker. Die Seesener sind mit Bad Gandersheim zur Schachunion Westharz seit den 60iger Jahren vereinigt.
- Solling-Schachvereinigung, 1961/62 nach dem Austritt der im Sollingraum liegenden Schachvereine entstandener winziger Schachverband, der aber über den SK Neu-Haus wieder mit dem Niedersächsischen Schachver-

band und dem Bezirk III in Verbindung steht. Derzeitiger Vorsitzender der Solling-Schachvereinigung ist Otto Rothbart. Der Vereinigung gehören noch an: Uslar, Adelebsen, Karlshafen, Hörter, Holzminden und Post Göttingen.

Sottrum, im Nettetal zwischen Bockenem und Derneburg gelegen, der dortige Schachklub bestand von 1925 bis etwa 1950/51 und ist leider ebenfalls eingegangen. Er gehörte nach dem Kriege dem Bezirk III an.

Springe, der SV Springe e. V. ist 1948 gegründet worden. Er gehörte bis 1960/61 dem Bezirk III an. Seine bekanntesten Spieler sind Krull, Mercker und Wehrhahn.

Stadtoldendorf, hier muß es in den ersten Jahren nach dem 2. Weltkriege ebenfalls einen Schachverein gegeben haben. Er war auf der zweiten Bezirksversammlung vom 21. 2. 1948 vertreten.

Südharz, der Schachklub Südharz ist 1959 in Bad Lauterberg durch Zusammenschluß der am Turnierschach interessierten Schachfreunde verschiedener Harz-Vereine (Bad Lauterberg, Osterode, Herzberg, Duderstadt, Bad Sachsa usw.) gegründet worden. Vorsitzender von 1959-1968 war Hermann Kruse, Bad Lauterberg. Nachfolger wurde ^xBruno Kuttner, Osterode von 1968-1976. Ab September 1976 Vorsitzender: Karl-Reinhardt Otto, Bad Harzburg. Die bekanntesten Spieler des SK Südharz: R. Oestreich, Anger, Borbely, Brandt und Hahne. Die Mannschaft des SK Südharz siegte in der Saison 1976/77 in der Landesklasse Gruppe Süd. Frau D. Hensel wurde 7mal Damenmeisterin des Verbandes.

^x der aus Danzig stammende

Osterode/Harz, der Osteroder SV ist 1946 gegründet worden. Er ist in den fünfziger Jahren aus dem Bezirk ausgetreten, seit Herbst 1976 aber wieder Mitglied des Bezirks. Osterode war oftmals Austragungsort von Bezirkseinzelschachturnieren. Bekannteste Mitglieder: Hahne, Borbely, Kuttner, letzterer ist zur Zeit Vorsitzender des Vereins.

Uslar, der dortige Verein gehörte bis 1961 zum Bezirk III, seitdem ausgeschieden und Mitglied in der Solling-Schachvereinigung. Langjähriger Vorsitzender: Wilhelm Mühge.

Vienenburg, dieser Schachverein mag etwa 1963/64 eingegangen sein. Sein stärkster Spieler war Wüstefeld.

Westharz, die Schachunion Westharz ist der Zusammenschluß der beiden Nachbarvereine aus Bad Gandersheim und Seesen. Die Vereinigung erfolgte 1964/65. Die Schachunion war bis in die jüngste Zeit hinein recht spielstark (Markwardt, Riesner, Scholz, Ciernioch, Gatke, Decker usw.). Vorsitzender der Union ist bis heute Karl Markwardt, Ortshausen.

Ferner gab es gleich nach dem 2. Weltkriege kurzlebige Vereine in Eime bei Gronau/Leine, Eldagsen, Einbeckhausen, Bad Münder und in Göttingen, der sich Schachklub Göttingen nannte. Die Vereine in Eldagsen und Bad Münder sind wiedererstanden, haben sich aber dem Bezirk I (Hannover) angeschlossen. Schließlich gibt es in Göttingen-Geismar einen SK Geismar, der aber nicht dem Bezirk III angeschlossen ist. Inzwischen sind die Vereine Duderstadt u. Geismar beigetreten ebenso Uslar.

Die bisherigen Bezirksmeister:

1948 Otto Freutel, Klingenberg

1949 Otto Freutel, Klingenberg

1950 ?

(1948-1950 nur den Ursprungsbezirk Hildesheim-Leinetal be

1951 Dieter Stern, Sarstedt

1952 Dr. Dünhaupt, Bückeburg

1953 Gustav Brandt, Sarstedt

(1951-1953 nur den Bezirk III vor der Vereinigung mit dem
bisherigen Bezirk IV betreffend)

1954 im Nordbezirk ?
im Südbezirk E. von Wolff, Oberscheden

1955 im Nordbezirk Dieter Stern, Sarstedt
im Südbezirk Scheinhütte, Hann.-Münden

1956 im Nordbezirk Wolfgang Greb, Hildesheim
im Südbezirk ?

1957 im Nordbezirk Peter Werner, Bad Salzdetfurth
im Südbezirk Hermann Bode, Seesen

1958/59 Wilhelm Werner, Bad Salzdetfurth

1959/60 Wolfgang Weise, Tempo Göttingen

1960/61 Peter Heidefuß, Tempo Göttingen

1961/62 Reinhard Oestreich, Herzberg

1962/63 Egon Riesner, Bad Gandersheim

1963/64 Franz Helmsen, Hildesheim

1964/65 Erwin Werner, Hamelner SV

1965/66 Hans-Jürgen Schulz, Tempo Göttingen

1966/67 Egon Riesner, Schachunion Westharz

1967/68 Karl Dederding, Hildesheim

1968/69 Paul Müller, Alfeld

1969/70 Peter Werner, Bad Salzdetfurth

1970/71 Franz Helmsen, Hildesheim

1971/72 Klaus Reinhold, Hildesheim

1972/73 Peter Werner, Bad Salzdetfurth

1973/74 Klaus Reinhold, Tempo Göttingen

1974/75 Heinrich Albrecht, SK Neuhaus/Solling

1975 Eberhard Mumme, Tempo Göttingen

1976 Martin Anger, SK Südharz

1977 Peter Werner, SC Bad Salzdetfurth

Nachtrag:

Schachfreund Ernst Raschick, der Vorsitzende des Schachklubs Bad Harzburg, ist am 30. 8. 1977 verstorben. Er war vor allem auch bekannt als guter Schachproblemkomponist. Er war außerdem eine kurze Zeit nach der Wiederbegründung des Niedersächsischen Schachverbandes nach dem Zweiten Weltkriege Verbandsjugendwart.

Ende 1977/Anfang 1978 sind zwei weitere Schachvereine im Bezirk III (Süd-Niedersachsen) entstanden: einer in Lutter am Barenberge und einer in Diekholzen bei Hildesheim.

Vorsitzender des Vereins Schachfreunde Uslar ist jetzt nach Wiederbeitritt zum Bezirk und Verband: Gerd Falkhoff.

Das Jahr der Gründung des Alfelder Schachvereins ist nicht ganz geklärt. Dieser Verein kann auch erst 1930/31 entstanden sein; er trat jedenfalls schon 1933 dem Verbands bei. Seine Vorsitzenden in den 30er Jahren waren die Schachfreunde Goedecke und Hermann Kelle.

Raum für eigene Ergänzungen:

Tabellen und Partien:

Tabellen der Bezirkseinzelsmeisterschaften 1948 bis 1951 sind nicht mehr aufzutreiben. Bekannt sind nur die Teilnehmer der Meisterschaft 1948: Freutel (Sieger), Burghardt, Bäck, Manfred Seeck, Funke, Wachs und Neumann. Hier eine Partie von Otto Freutel (mit Weiß) gegen Wachs aus der Bezirksmeisterschaft 1948:

1. e4 e5 2. Sf3 Sc6 3. Lb5 a6 4. La4 Sf6 5. d3 Le7 6. c3 d6 7. 0-0 0-0 8. Sbd2 b5 9. Lc2 d5 10. ed5: Sd5: 11. Se4 f5 12. Sg3 Le6 13. Te1 Ld6 14. Sg5 Ld7 15. Lb3 Sce7 16. Df3 c6 17. c4 e4 18. de4: Lg3: 19. ed5: Lh4 20. cb5: Kh8 21. Dh5 Lg5: 22. Lg5: Te8 23. bc6: Lc8 24. Tad1 Dd6? 25. De8:+ Schwarz gab auf.

Bezirksmeisterschaft 1952 in Hameln (14.-16. 3. 1952):

Dr. Dünhaupt	X	$\frac{1}{2}$	1	1	1	1	1	4 $\frac{1}{2}$
Bertram	$\frac{1}{2}$	X	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	1	1	3 $\frac{1}{2}$
Pape	0	X	$\frac{1}{2}$		1	1	1	3 $\frac{1}{2}$
D. Stern	0	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	X	1	1	1	3
Ulrich	0	$\frac{1}{2}$			X	1	1	2 $\frac{1}{2}$
Dumberg	0				0	X	$\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$
Schuchard		0	0	0	0	X	1	2
Hielscher	0	0	0	0		X	1	2
Tribus	0		1	1	0	0	X	1 $\frac{1}{2}$
Schweitzer		0	0	0	0	0	X	0

Die Tabelle der Meisterschaft 1953 ist ebenfalls nicht mehr vorhanden. Von den Bezirksmeisterschaften 1954 ist nur noch die Tabelle des Vor-Turniers des (Unter-)Bezirks Süd vorhanden. Dieses Turnier wurde im März 1954 in Göttingen gespielt:

von Wolff (2)	X	1	0	$\frac{1}{2}$	1	1	3 $\frac{1}{2}$
Scheinhütte (4)	0	X	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	1	3
Dr. Schäfer (5)	1	$\frac{1}{2}$	X	1	0	0	2 $\frac{1}{2}$
Raschick (1)	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	0	X	0	1	2
Hufenreuther (3)	0	0	1	1	X	0	2
Markwardt (6)	0	0	1	0	1	X	2

Bezirksmeisterschaft 1955 (Unterbezirk Nord), Hildesheim:

D. Stern/Hildesheim	X	$\frac{1}{2}$	1	1	1	3 $\frac{1}{2}$
P. Werner/Bad Salzdetf.	$\frac{1}{2}$	X	$\frac{1}{2}$	1	1	3
E. Werner/Eimbeckhausen	0	$\frac{1}{2}$	X	1	1	2 $\frac{1}{2}$
Wilhelmi/Hildesheim	0	0	X	1	0	1
Mercker/Springe	0	0	0	X	1	1
Wehrhahn/Eimbeckhausen	0	0	1	0	X	1

Hier noch eine Partie aus der Meisterschaft 1952 von Dr. H. W. Dünhaupt (mit Weiß) gegen Kurt Pape/Hameln; Dr. Dünhaupt gelangte mit seinem Sieg in dieser Bezirksmeisterschaft in das Verbandsmeisterturnier und wurde in Bad Gandersheim 1952 letztmalig Landesmeister:

1. e4 c5 2. Sf3 d6 3. Lb5+ Ld7 4. Ld7:+ Dd7: 5. 0-0 Sc6 6. De2 Sf6 7. c3 g6 8. d4 e5 9. Td1 Dc7 10. de5: de5: 11. Sa3 a6 12. Lg5 Lg7 13. Sc4 0-0 14. Se3 Se7 15. Lf6: Lf6: 16. Td2 Tfd8 17. Tad1 Lg7 18. Sd5 Sd5: 19. Td5: Td5: 20. ed5: Dd6 21. Sg5 f5 22. Se6 Tc8 23. c4 Te8 24. h4 e4 25. h5 Lb2: 26. hg6: hg6: 27. Tb1 Le5 28. Tb7: Tb8 29. Tb3 Tb3: 30. ab3: Lf6 31. De3 Lg7 32. Dc5: Dc5: 33. Sc5: a5 34. Sb7 und Weiß gewann leicht.